

«Für uns eine richtig grosse Kiste»

Die Stadtmusik Bremgarten lädt gemeinsam mit dem Oratorienchor Winterthur zur Friedensmesse

Mit «The Armed Man» von Karl Jenkins treten die beiden Formationen zusammen in Winterthur und in Berikon auf. Seit Jahren arbeitet man auf die gemeinsamen Auftritte hin. Nun, als sie kurz bevorstehen, passt das präsentierte Werk leider besser denn je in die herrschenden Zeiten.

Marco Huwyler

Sven Panakkaparambil ist von Herzen gerne Musiker. Sein Instrument ist seine Leidenschaft. Doch manchmal, während der Proben, geniesst der Baritonsaxofonist vor allem die Pausen zwischen seinen Einsätzen. «Es ist einfach wunderschön, die Fortschritte herauszuhören, die wir mit jedem Durchgang machen. Alles wird immer harmonischer», lächelt der 31-Jährige. Dass nun, gut zwei Wochen vor dem ersten Auftritt, beinahe schon alles so klingt, wie es wohl auch den Idealvorstellungen von Komponist Karl Jenkins nahekommen dürfte, dafür möchte Panakkaparambil vor allem auch Projektdirigentin Isabelle Ruf-Weber ein Kränzchen winden. «Sie hat eine schöne, spezielle und sehr detailorientierte Art, uns die Musik und die Botschaft dahinter näherzubringen», sagt das Vorstandsmitglied über die europaweit bekannte Musikpädagogin, die das Dirigat bei der Stadtmusik für dieses Projekt einmalig übernahm.

Projekt schon vor Langem aufgegleist

Panakkaparambil schätzt insbesondere die Tatsache, dass Ruf-Weber parallel auch mit dem Oratorienchor in Winterthur arbeitet. Denn die beiden Formationen, die für dieses Projekt zusammenspannen, proben bisher getrennt. «Alles andere wäre logistisch unmöglich. Doch weil die Dirigentin einen Einblick bei beiden hat, kann sie das Feeling für die Feinheiten der jeweils anderen Formation und wie sie am besten zusammen harmonieren, fast so gut vermitteln, wie wenn wir zusammen proben würden.»

Für die Stadtmusik Bremgarten sind die beiden Konzerte mit dem Oratorienchor Winterthur ein spezielles Projekt. Und eines, dessen Zustandekommen man sich schon lange gewünscht hat. «Bei uns im Verein ist schon seit Längerem die Idee da, mal etwas mit einem Chor in dieser Dimension zu machen», sagt Panakkaparambil. «Wir freuen uns mega darauf, dass es nun klappt. Die Kombination aus einem grossen Blasmusikorchester, wie wir es sind, und einem mächtigen Chor wie demjenigen aus Winterthur gibt etwas ganz



Im Zeughaussaal hat sich die Stadtmusik mit Sven Panakkaparambil intensiv auf die beiden Auftritte in Winterthur und Berikon vorbereitet.

Bild: zg

Eindrückliches», sagt er. 80 Sänger musizieren mit einem 45-köpfigen Orchester. «Das ist gewaltig – das Resultat nun bald tatsächlich erleben zu dürfen, darauf haben wir lange hingearbeitet und hingefiebert.»

Der Zyklus eines Kriegs

In der Tat beschäftigt das Projekt die Verantwortlichen bei der Stadtmusik schon eine ganze Weile. Als es im Rahmen der Mehrjahresplanung der Musikkommission zum ersten Mal konkret wurde, da war Panakkaparambil, der seit bald fünf Jahren im Bremgarter Blasorchester mitwirkt, noch gar nicht dabei bei der Stadtmusik. «Bereits 2015 wurde das Projekt aufgegleist», erzählt das junge Vorstandsmitglied. Bald sei man bei der Evaluation auf den Winterthurer Chor gestossen. «Man hat einfach gemerkt, dass die Zusammenarbeit gut passen würde. Sowohl was die Qualität, die bisherigen Erfahrungen als auch die Stilrichtung anbelangt.»

Weil das Bedürfnis nach einer solchen Erfahrung gegenseitig war, kam man schnell zur Übereinkunft, gemeinsam etwas auf die Beine stellen zu wollen. Die beiden Musikkommissionen kamen im Auswahlprozess des Stücks anschliessend zum Schluss, dass man sich an «The Armed Man» von Jenkins wagen wolle. Der walisische Komponist hat die Friedensmesse einst 1999 erschaffen, um der Op-

fer des Kosovokrieges zu gedenken. «Das Stück ist sehr stark und eindringlich», sagt Panakkaparambil. «Für uns Musiker ist es sehr anspruchsvoll, einem so mächtigen Werk gerecht zu werden. Eine wirklich grosse Kiste.»

Der Zufall der Dringlichkeit

«The Armed Man» gibt in der Sprache der Musik den Zyklus eines Kriegs wieder. Es ist ein Auf und Ab in 13 Akten. Wer das Konzert in Winterthur oder Berikon besucht, erhält von Dirigentin Ruf-Weber vorgängig eine Einleitung, in der Aufbau und Inhalt der

«Die Kombination gibt etwas ganz Eindrückliches»

Sven Panakkaparambil, Vorstand

Storyline skizziert werden. Vom Schrecken eines Kriegs mit all seinem Elend beginnend, erlebt das Publikum auch demütige Phasen und Hoffnung sowie den wachsenden Wunsch nach Frieden über die Religionsgrenzen hinweg. «Es bildet die ganze Bandbreite an Emotionen ab, die es überhaupt gibt», erzählt Panakkaparambil. «The Armed Man» kann einen ungemein berühren, wenn man sich darauf einlässt.» Ursprünglich wäre die Bremgarten/Winterthur-Copro-

duktion auf 2020 geplant gewesen. Dann kam Corona dazwischen. Die Geschehnisse auf der Welt haben sich in der Zwischenzeit leider so entwickelt, dass die Friedensmesse aktueller denn je ist und die Botschaft dahinter eine ganz andere Dringlichkeit besitzt, als es noch vor zwei Jahren der Fall gewesen wäre.

Panakkaparambil, der sich im Vorstand der Stadtmusik um PR und Werbung kümmert, wollte damit auf den Plakaten und Social Media indes nicht gross hausieren. «Mit etwas so Grausamem wie dem Ukraine-Krieg auf Publikumsfang zu gehen, hätte ich falsch und pietätlos gefunden», sagt er. Dass die Lage im Osten den einen oder anderen dazu verleiten dürfte, die schlimmen Geschehnisse, die uns von dort jeden Tag erreichen, und die Sorgen, die sie auch für uns mit sich bringen, auf individuelle Art und Weise musikalisch zu verarbeiten, dürfte wohl dennoch der Fall sein. Zumal «The Armed Man» auch dazu in der Lage ist, Licht in Zeiten der Dunkelheit zu vermitteln. Die Messe endet mit einem eindrücklichen Plädoyer für den Frieden.

«The Armed Man» von der Stadtmusik Bremgarten gemeinsam mit dem Oratorienchor Winterthur, 19. März, 17 Uhr, Winterthur, Stadthaus, und 25. März, 19.30 Uhr, Berikon, Berikerhus. Tickets unter www.stadtmusik-bremgarten.ch und in der Bijouterie Saner.

RÜSSTÜFELI

Wie sich das für einen Musikverein mit Blasmusik-Orchester gehört, hat auch die Stadtmusik Bremgarten eine schicke einheitliche Uniform. Das charakteristische Gilet im Bremgarter Rot wird indes heute kaum mehr bei Auftritten getragen. Zwar ist es, obschon in die Jahre gekommen, noch immer ganz schön schmuck und adrett – doch die Leiber, die es zu ummanteln hat, die haben sich in zahlreichen Fällen gewandelt. Und zwar zumeist dergestalt, dass man heute wohl tendenziell einiges mehr Stoff gebrauchen würde, wie Vorstandsmitglied Panakkaparambil dem Rüststüfeli verstoßen lächelnd gesteht.

Im Zeughaussaal, wo die Stadtmusik jeweils für ihre grossen Auftritte zu proben pflegt, da lässt der Handy-Empfang zu wünschen übrig. Während eines Hintergrundgesprächs, wie es das Rüststüfeli mit dem Exponenten des Blasmusik-Orchesters im Vorfeld seiner Berichterstattung führte, kann dies ärgerlich sein, wenn man das eine oder andere Detail nachschauen möchte. Während der Proben, da sei das Dirigat aber zuweilen ganz froh drum, wird im Umfeld der Stadtmusik gemunkelt. So komme während der Einsatzpausen bestimmt keiner in Versuchung und der Fokus bleibe stets gewahrt.

Wer mit etwas komischen und teilweise widersprüchlichen Aussagen nicht leben kann, besuche besser nicht die Zufiker Infoveranstaltung zu den geplanten Wohnmodulen für Schutzsuchende. Bemängelt wurde zum Beispiel die vermeintlich grosse Unfallgefahr der künftigen Bewohner auf der Aettigpflasse. Und das an einem Ort, wo täglich viele Schüler den Fussgängerstreifen überqueren.

Aktuell liegt das Baugesuch für einen Workout-Platz im Sportzentrum Burkertsmatt auf dem Mutschellen auf – und zwar nur auf der Gemeindeverwaltung von Rudolfstetten-Friedlisberg. Wer auf der Karte genau hinschaut, merkt, wieso man es nicht auch auf der Verwaltung von Widen einsehen kann. Der Workout-Platz ist tatsächlich nur auf Rudolfstetter Boden geplant. Zwar fast auf der Grenzlinie zu Widen, aber eben nur fast. Und so dürfen interessierte Wider einen Spaziergang zur Verwaltung von Rudolfstetten machen.

Solche Fragestellungen zu den Grenzen wären mit einer fusionierten Gemeinde Mutschellen nicht nötig. Zumal sogar das gut informierte Rüststüfeli immer wieder Mühe hat zu merken, ob es jetzt gerade in Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg oder Widen steht. Und wenn gar noch Oberwil-Lieli mitmachen würde, könnten alle heutigen Mutscheller Gemeinden von einem tieferen und solidarischen Steuerfuss profitieren. «Der Egoismus wäre passé», träumt das Rüststüfeli.

Apropos Egoismus: Der geplante Pumptrack ist nach wie vor durch Einsprachen blockiert von Leuten, welche unbedingt und immer Ruhe haben möchten. Es ist zu hoffen, dass diese hartnäckigen Einsprecher beim Workout-Platz nicht dasselbe Vorgehen wählen. Etwas abgeschirmt ist der neue Platz geplant, sodass man nicht davon ausgehen kann, dass der Lärm wirklich massiv zunehmen wird.

--huy/rwi

Beschädigung der Waldhütte

Aktuelles aus der Ratsstube

Eine unbekannte Täterschaft beschädigte am Wochenende vom Samstag, 25., auf den Sonntag, 26. Februar, die Waldhütte in Hermetschwil-Staffeln. Aufmerksame Waldspaziergänger meldeten am Sonntag, dass bei der Waldhütte die Tür aufgebrochen wurde und sehr viel Abfall herumliegt. Wer Hinweise zu den Personen hat, die die Waldhütte beschädigt und verwüstet zurückgelassen haben, kann sich gerne bei der Stadtkanzlei melden, Tel 056 648 74 61.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Christina und Frank Viertel, Hermetschwil-Staffeln; Bau Schwimmteich, Parz. Nr. 6307, Im Hasliacher 1. – R. Kuster Bau GmbH, Hermetschwil-Staffeln; Umbau bestehendes Einfamilienhaus Parz. Nr. 6324, Bünzerstrasse 21, – Annette und Felix Hasler sowie Claudia und

Jürg Mäder, Hermetschwil-Staffeln; Anbau unbeheizter Wintergarten auf Parz. Nr. 6386 und Sitzplatzüberdachung aus Glas über gesamte Südfassade auf Parz. Nr. 6577 und 6386, Birkenweg 6a und 6b.

Gelungene Fasnacht

Während der fünften Jahreszeit hatten auch in Bremgarten die «Närrinnen» und «Narren» das Zepter in der Hand. Der Bevölkerung bot sich täglich die Gelegenheit, in den Bremgarter Fasnachtszirkus einzutauchen. Der Stadtrat dankt dem OK Bremgarter Fasnacht, der Schipitelurm-Clique, dem OK RüssknallerClique sowie allen Helfenden für ihren unermüdlichen Einsatz für eine gelungene Fasnacht.

Aufruf an die Hundehalter

Bei der Stadtkanzlei gehen immer wieder Meldungen ein, dass es zu Konflikten mit Hundehalterinnen

oder Hundehaltern gekommen ist, die sich nicht an ihre Pflichten halten. Oftmals geht es hier um Hundekot, der liegengelassen wird. Dieser ist jeweils auch für die Werkhofmitarbeitenden ein Graus. Es ist wichtig, dass jeder Hund nach den Richtlinien des Hundegesetzes korrekt gehalten und geführt wird. So sind Hundehalter verpflichtet, ihren Hund so unter ihrer Aufsicht und Kontrolle zu halten, dass Menschen und Tiere nicht gefährdet oder belästigt werden. Hundehalter sind dazu verpflichtet, den Hundekot aufzunehmen und korrekt zu entsorgen. An dieser Stelle aber auch ein Danke an alle verantwortungsvollen Hundehalterinnen und Hundehalter, die sich an ihre Pflichten halten.

Tauschmarkt

Am Samstag, 11. März, findet in Bremgarten der Tauschmarkt, organisiert von der Abteilung Bau, statt. Gut er-

haltene Waren können gratis abgegeben oder mitgenommen werden. Ort: Stadtschulhausplatz Bremgarten. Annahme: 8.30 bis 11 Uhr. Öffnungszeiten: 9 bis 12 Uhr. Nicht angenommen werden: Ski, Skischuhe, Kunststoffartikel, Unterhaltungselektronik (Radio, Spiele etc.) und Computer. Zeitgleich mit dem Tauschmarkt der Stadt Bremgarten finden rund um das Stadtschulhaus auch die Velobörse («Läbigs Bremgarte») und die Spielzeugbörse (Elternkreis Bremgarten) statt.

Wochenmarkt

Der Frühling naht und der beliebte Wochenmarkt findet ab Samstag, 11. März, wieder zweimal wöchentlich auf dem Stadtschulhausplatz statt (jeweils mittwochs 8 bis 11 Uhr und samstags 8 bis 12 Uhr). Im Angebot sind regionale und saisonale Früchte, Gemüse, Bioprodukte, Eier, Blumen, Käse, Fleisch und vieles mehr. --gk